

Willkommen zum (leider) letzten WM-Newsletter des Lehrstuhls Hefendehl !

Wir haben nicht viel Zeit, wir müssen uns für Sonntag präparieren. PS wedelt mit seiner Brasilien-Fahne und jammert darüber, dass jetzt auch andere auf seinen Weltmeister-Tipp aufspringen, Puntocrasher zählt die Punkte unserer WM-Tipprunde zufrieden (und spendiert DLW alias Collina ein Getränk ihrer Wahl, ach, Dutzende), RH studiert - NBA-geschädigt - Statistiken, MB massiert Klose virtuell dessen Waden, um mit einem WM-Sieger Deutschland doch noch an allen vorbeizuziehen (denn dafür gibt es unberechtigterweise 16 Punkte), unser Rostocker Tipp-Gast Nasenfisch reibt sich die selbige, weil er sie sich nämlich im Kampf mit Collina und obskuren internationalen Wettregeln blutig geschlagen hat (RH ist ein Rostocker!), und JS fragt, ob für England nicht doch noch eine Chance bestehe.

## I. News aus der Lehre

< Vorlesung zum Strafrecht AT >

Die Lehrstuhlmitglieder rauben und morden sich weiterhin durch die Vorlesung. Sie stiften an und auf, sie leisten neutrale und evidente Beihilfe, sie agieren im Vorfeld und kommen mit der Hilfe zu spät. Wie? Auch mit der Hilfe zur Vorlesung? Ne, die kommt just in time, mustergültig durch KB vorbereitet.

< Kriminologisches Seminar im nächsten Semester >

Für das vom Lehrstuhl angebotene Seminar "Keine Sicherheit, nirgends? Bedrohungen und Kontrolle in der Sicherheitsgesellschaft" haben sich erfreulicherweise schon einige Studierende durch Eintragung in der Liste einen Platz gesichert und auch schon einen Themenwunsch geäußert. Noch können weitere Themen vergeben werden, auch wenn die Auswahl natürlich mit fortschreitender Zeit immer kleiner wird. Interessierte sollten sich also ran halten. Hinweise finden Sie auf unserer Homepage. Eine erste Vorbesprechung findet am 4. Juli um 16.40 Uhr in GER 054 statt. Nur wer bei dieser Besprechung dabei ist, kann sich seinen gesicherten Listenplatz erhalten.

< Ferienhausarbeit in der Übung für AnfängerInnen >

Der LS Hefendehl hat damit im nächsten Semester leider nichts zu tun und kann daher auch nicht beeinflussen, ob eine Bearbeitung während der gesamten Dauer der vorlesungsfreien Zeit möglich ist.

## II. News aus der Forschung

< obskure abstracts >

Das abstract eines Aufsatzes von PS und RH, der demnächst im KrimJ erscheint, lautet:

Der urbane öffentliche Raum hat den Charakter einer Allmende verloren: Er wird von Subgruppen besetzt, die andere von der Nutzung ausschließen. Er ist ein Ort der Kriminalität und der Furcht. Die Videoüberwachung hilft - bei der Rückeroberung.

Der urbane öffentliche Raum hat den Charakter einer Allmende verloren: Er wird von Privaten und deren Sicherheitsdiensten besetzt, die andere von der Nutzung ausschließen. Er ist ein Ort kommerzieller Interessen. Die Videoüberwachung hilft - bei der Durchsetzung.

Ja, was denn nun? Vielleicht schauen Sie bei Interesse einfach mal auch bei der Reihe: "Wem gehört die Stadt?" vorbei (s. sogleich bei Events).

< Graffiti-Bekämpfungsgesetz >

Ja, wir haben nichts Besseres zu tun, als uns mal wieder mit einem derartigen Entwurf zu befassen. Denn Graffiti ist die Keimzelle von Verderbnis und weiteren Verbrechen, Graffiti macht uns fürchten, die Jugendlichen kichern über Gesetzeslücken, auf die sie mit Hohn weisen. Warum werden sie eigentlich dann nur in der Nacht aktiv? wird RH nächste Woche unter anderem vor dem Rechtsausschuss des Bundestages fragen.

III. Vergangene und kommende Events

< Veranstaltungsreihe zur Kontrolle im öffentlichen Raum >

Der erste Vortrag der Reihe fand diesen Mittwoch zum Thema statt: Wem gehört die Stadt? - Zur Verdrängung des öffentlichen Raumes. Referent war Klaus Ronneberger, Publizist aus FfM und ehemalige Mitarbeiter der Frankfurter Institut für Sozialforschung. Einige Spitzel des LSH haben sich unter die Zuhörenden gemischt, schließlich soll ja RH auch noch in diesem Rahmen zu Worte kommen. In einem sehr interessanten Vortrag schlug K. Ronneberger einen Bogen von den gesellschaftlichen Veränderungen (Abbau des Wohlfahrtsstaates, Massenarbeitslosigkeit, soziale Exklusion), über die Projizierung der daraus entstehenden sozialen Ängste der Bevölkerung auf Randgruppen und als störend empfundene Verhaltensweisen und Personen und der veränderten Bedeutung des urbanen öffentlichen Raumes: Die Kommune im Konkurrenzkampf mit anderen Standorten agiert verstärkt als Unternehmen und verwaltet ihre Innenstadt (ebenso wie die Bahn AG ihre Bahnhöfe) als Erlebnisraum aus der touristischen Perspektive. Alles, was beunruhigt, wird als störend empfunden und wird dann ganz schnell zu einem Delikt: sei es das Betteln, das Nächtigen oder neuerdings in FfM auch das Wegschnipsen der Zigarettenskippe. Wie genau Kontrolle im öffentlichen Raum durchgesetzt wird, welcher Mittel sich dabei bedient wird und welche Rolle vor allem private Sicherheitsdienste dabei spielen wird das Thema des Vortrages am kommenden Mittwoch um 19.00 Uhr im HSZ 403 sein. Referent wird PD für Soziologie an der Uni Frankfurt, Hubert Beste, sein. Die Reihe abrunden wird RH mit dem Vortrag "Gefährliche Orte oder gefährliche Kameras? Zur Videüberwachung des öffentlichen Raumes" am Mittwoch, den 10. Juli, 19.00 Uhr im HSZ 403.

Lesetipp:

Ronneberger/Lanz/Jahn, Die Stadt als Beute, 1999.

Lindenberg/ Schmidt-Semisch, Komplementäre Konkurrenz in der Sicherheitsgesellschaft, MschKrim 2000, S. 306 ff.

< Fakultätsparty am 19.06. >

Unser Nordlicht JS berichtet: Da kam das Team vom LSH ganz schön ins Schwitzen. Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten, die sicher daher rührten, dass erst einmal ein paar Freiwillige gefunden werden mussten, die bereit waren, die angerührten Cocktails zu testen, fanden diese dann reißenden Absatz. Zwischendrin bekamen die fleißigen Helfer sogar Unterstützung von Prof. Lege, der den Umsatz kräftig ankurbelte. JS musste allerdings am nächsten Tag feststellen, dass einige ihrer AG-Teilnehmer offensichtlich so begeistert von den Mix-Getränken waren, dass Sie es selbst in die Nachmittags-AG nicht mehr schafften, obwohl sie ihr Kommen hoch und heilig versprochen hatten. Hoffentlich hatten sie süße Träume...

RH berichtet: Um 23 Uhr schlägt er auf, weil selbst die Treppen schon schweißnass waren. Mühsam kommt er wieder auf die Beine - diverse Testreihen

seines Hefendehl-Lumumbas hatten doch Kraft gekostet - und meldet sich zum Dienst. Angewidert schleudert er den Messbecher auf die Tanzfläche und hatte damit schon einen seiner zahlreichen Kritiker weniger. Gut so, denkt er, um einen Becher halb mit Rum zu füllen. Was kam noch mal dazu? Egal, nehmen wir ein bisschen Schoki und dann noch ein bisschen Wodka. Die Menge tuschelt: DMS 1988 auf seinem Rücken. Ach ne, die Menge tuschelt, weil PS sich mal wieder blicken lässt - um sich ein Bier zu holen und wieder ein Stockwerk höher zu verschwinden. Caipi 2,50. Bis RH kapiert hat, dass der Plastebecher auch noch Pfand kostet, ist die Fachschaft schon wieder ein Stückchen ärmer. Der einzige, der arbeitet, ist eigentlich MB, ohne den die Caipi-Produktion zusammengebrochen wäre. PS - s.o. -, Joachim Lege und JS interpretieren ihre Funktion eher als Cheerleader, RH hat seinerseits die ersten 5 Hefendehl-Lumumbas höchstselbst hinuntergestürzt und formuliert gerade die internen Mixanleitungen um. Er verschwindet, wie er kam, wort- und grußlos. Er hatte sie schon verbraucht, seine 2000 Wörter des Tages.

< Seminar zum Online(Straf-)Recht >

Wird es ein Event werden? In einer Woche wissen wir mehr. Neben den Studierenden erwarten wir einige Gäste aus dem Fachbereich Informatik sowie einige weitere Juristen mit Spezialkenntnissen. Unter Projekte finden Sie auf unserer Homepage Einzelheiten zum Seminar und zu den Themen. Wir werden berichten, ob uns das Thema forderte oder überforderte.

IV. Lehre multimedial

< Neues von den Webseiten >

Es gab eine Kampfabstimmung. Wie soll die neue Homepage gestaltet werden? war die Frage, die nach einer ermattenden Teamsitzung noch einmal die Gemüter erregte. Die Wahl zwischen zwei mit viel Mühe erstellten Prototypen fiel schwer. Die Umsetzung wird nicht minder aufwändig sein, die MR nunmehr in seine bewährten Hände nehmen wird. Sie kennen ihn auch unter dem Namen amadeus, von ihm stammt beispielsweise die technische Realisierung des MCT und des Memorys. Alles klar? Sie können also erwartungsfroh sein.

V. Die neue Kategorie, heute vorerst zum letzten Mal

< Fußball-WM >

Bevor PS hier wieder eine Hymne auf Brasilien verfasst, nur ein Hinweis: RH hat an dieser Stelle Spanien als Weltmeister getippt, warum sie es nicht werden durften, ist hinlänglich bekannt. Und wenn Uruguay in der 91. Minute den Siegtreffer gegen Senegal geschossen hätte, wäre nun wirklich alles anders verlaufen. Haben Sie sich das eigentlich schon mal überlegt, geneigte LeserInnen (Hinweis an JS: Nein, England wäre dann auch nicht weitergekommen)? Das war DIE Schlüsselszene der WM.

PS: Was wäre dann passiert? Schweden hätte dann Uruguay geschlagen (nur mit Hilfe des Abwehrchefs von Hansa Rostock), käme an den Türken vorbei, überrollte Brasilien und stünde jetzt im Finale? Nein. Das ergibt auch keinen Sinn. Uruguay noch weiter? Die können noch nicht mal mehr richtig grätschen. Zu JS: England hätte Gruppensieger werden sollen, dann wären sie erst im Halbfinale an Brasilien gescheitert und wir könnten morgen Beckham und Owen noch im Spiel um Platz 3 bewundern. Schade, ich hätte es Ihnen gegönnt.

VI. Das Beste zum Schluss

Sogar JS kapiert, dass die folgenden Kommentare Glanzlichter deutscher Rhetorik sind:

Zur Vorbereitung auf den Sonntag:

Es steht im Augenblick 1:1. Aber es hätte auch umgekehrt lauten können.  
(Heribert Faßbender)

>

Ich will nicht parteiisch sein. Aber lauft, meine kleinen schwarzen Freunde, lauft.

(Marcel Reif)

>

Auch größtmäßig ist es der größte Nachteil, dass die Torhüter in Japan nicht die allergrößten sind.

(Klaus Lufen)

>

Wenn man ihn jetzt ins kalte Wasser schmeißt, könnte er sich die Finger verbrennen.

(Gerhard Delling)

>

Wenn man Gelb hat und so reingeht, kann man nur wichtige Termine haben.

(Johannes B. Kerner)

>

Ja, Statistiken. Aber welche Statistik stimmt schon? Nach der Statistik ist jeder 4. Mensch ein Chinese, aber hier spielt gar kein Chinese mit.

(Werner Hansch)

>

Wenn Sie dieses Spiel atemberaubend finden, haben sie es an den Bronchien.

(Marcel Reif)

>

Und jetzt skandieren die Fans wieder: Türkiye, Türkiye. Was so viel heißt wie Türkei, Türkei.

(Heribert Faßbender)

>

Auch die Schiedsrichter Assistenten an der Linie haben heute ganz ordentlich gepfiffen.

(Wilfried Mohren)

>

Ich habe nur immer meine Finger in Wunden gelegt, die sonst unter den Tisch gekehrt worden wären.

(Paul Breitner)

>

Je länger das Spiel dauert, desto weniger Zeit bleibt.

(Marcel Reif)

>

Halten Sie die Luft an, und vergessen Sie das Atmen nicht.

(Johannes B. Kerner)

>

Nein, liebe Zuschauer, das ist keine Zeitlupe, der läuft wirklich so langsam.

(Werner Hansch)

>

Da geht er durch die Beine, knapp an den Beinen vorbei, durch die Arme.

(Gerhard Delling)

>

Fußball ist inzwischen Nr. 1 in Frankreich. Handball übrigens auch.

(Heribert Faßbender)

>

Was nützt die schönste Viererkette, wenn Sie anderweitig unterwegs ist.

(Johannes B. Kerner)

>

Was Sie hier sehen, ist möglicherweise die Antizipierung für das, was später kommt.

(Wilfried Mohren)

>

Man kennt das doch: Der Trainer kann noch so viel warnen, aber im Kopf jedes Spielers sind 10 Prozent weniger vorhanden, und bei elf Mann sind das schon 110 Prozent.

(Werner Hansch)

>

Die haben den Blick für die Orte, wo man sich die Seele hängen und baumeln lassen kann.

(Gerhard Delling)

>

Ich hoffe, dass die deutsche Mannschaft auch in der 2. Halbzeit eine runde Leistung zeigt, das würde die Leistung abrunden.

(Günter Netzer)

>

Sie sollen nicht glauben, dass sie Brasilianer sind, nur weil sie aus Brasilien kommen.

(Paul Breitner)

>

Die Luft, die nie drin war, ist raus aus dem Spiel.

(Gerhard Delling)

>

Es ist schon an der Grenze zum Genuss, den Koreanern zuzusehen.

(Johannes B. Kerner)

>

Wer hinten so offen ist, kann nicht ganz dicht sein.

(Werner Hansch)

>

Die Viererkette ist nur noch ein Perlchen.

(Johannes B. Kerner)

>

Da haben Spieler auf dem Platz gestanden, gestandene Spieler.

(Günter Netzer)

>

Da geht er, ein großer Spieler. Ein Mann wie Steffi Graf.

(Jörg Dahmann)

>

Sie sollten das Spiel nicht zu früh abschalten. Es kann noch schlimmer werden.

(Heribert Faßbender)

>

"Es ist immer ein gutes Gefühl, Oliver Kahn hinten drin zu haben."

leider nicht autorenmäßig belegt...(vielleicht DLW?)

Bis zum nächsten Newsletter in zwei Wochen. Wird er nüchterner werden?

Ihr Lehrstuhlteam